



HANDWERKSKAMMER POTSDAM

Ergebnis der Konjunktumfrage

Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks im Kammerbezirk Potsdam - 3. Quartal 2004 -

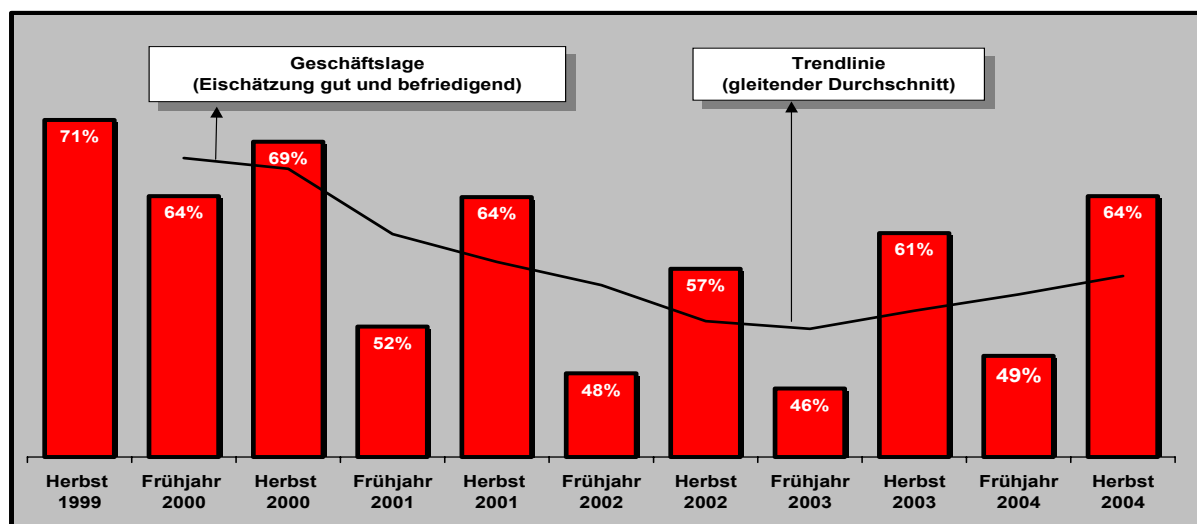
Viele Gründer, aber wenig Aufschwung im Handwerk

Die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute rechnen in ihrem Herbstgutachten für das Jahr 2004 mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 1,3 Prozent. Getragen wird dieser Zuwachs beinahe ausschließlich durch den Export. Auf die Wirtschaft der östlichen Bundesländer (ohne Berlin) hat, nach Einschätzung der Wirtschaftsweisen, die konjunkturelle Besserung im bisherigen Jahresverlauf nicht gegriffen.

Eine Einschätzung, der die Handwerkskammer Potsdam nur zustimmen kann. Anders als in der Industrie ist der überwiegende Teil der Handwerker vom örtlichen Markt abhängig. Und dieser ist in Zeiten von Konsumflaute und knappen Kassen natürlich sehr beschränkt.

Auch die seit Januar 2004 geltende neue Handwerksordnung, die für einen Teil der Handwerksberufe die Meisterpflicht abgeschafft und für viele Gewerke die Betriebsgründung vereinfacht hat, brachte dem Handwerk keinen spürbaren wirtschaftlichen Aufschwung. Im Gegenteil - der Markt ist noch enger geworden, der Preisdruck größer.

Trotzdem – im Potsdamer Handwerk setzen sich die zaghaften Erholungstendenzen vom Frühjahr fort, auch wenn noch die Negativ- die Positivmeldungen übersteigen. Mit einem Minus von 12 Prozentpunkten wurde eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahresherbst um 9 Punkte erreicht. Und auch der Geschäftsklima-Index (Anteil der Unternehmen, die ihr Geschäftsklima mit "gut" und "befriedigend" beurteilen) stieg gegenüber 2003 um 3 Punkte.



Trotz dieser positiven Signale ist die Lage weiterhin angespannt. Vor allem die Auftragslage der Betriebe verschlechterte sich weiter. Jeder dritte Befragte musste Auftragseinbußen hinnehmen. Nur 15 Prozent berichten von gestiegener Nachfrage. Knapp ein Viertel der Befragten, das sind jedoch 7 Prozent mehr als im Vorjahr, konnte die betrieblichen Kapazitäten nur maximal zur Hälfte auslasten.

Die Arbeitsmarktsituation im Handwerk hat sich nicht wesentlich verbessert, auch wenn die Zahl der registrierten Handwerksbetriebe gestiegen ist. Ein Großteil der Neugründungen sind Kleinstunternehmen und 30 Prozent Ich-AGs. Im 3. Quartal stieg der Personalbestand in den befragten Handwerksbetrieben um unbedeutende 0,5 Prozent (Herbst 2003: 1,4 Prozent). In der Mehrzahl (65 Prozent) der Betriebe konnte zumindest die Mitarbeiterzahl konstant gehalten werden.

Trotz schwieriger Wirtschaftslage waren zum 1. November 2004 im Kammerbezirk Potsdam 1.837 neue Lehrverträge registriert. Das sind 99 weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Besonders bedeutsam ist jedoch die um 59 (4,7 Prozent) gestiegene Zahl der betrieblichen Auszubildenden. Hinzu kommt das Angebot von 95 Betrieben, berufliche Einstiegsqualifizierungen für Jugendliche anzubieten. Eine neue Form, wie sie im Sommer im Ausbildungspakt Bundesregierung-Wirtschaft vereinbart worden ist.

Der hohe Einsatz der Kammermitarbeiter und vieler ehrenamtlicher Lehrstellenwerber trägt nachweislich Früchte. Der Ausbildungspakt von Wirtschaft und Bundesregierung greift und wirkt motivierend.

K O N J U N K T U R I M H A N D W E R K

Mit dem 3. Quartal 2004 wurde die Konjunkturmfrage in folgenden Punkten umgestellt:

- Es wurden zusätzliche Handwerke in die Umfrage aufgenommen.
- Die Branchenzusammenstellung wurde geändert.
- Die Zahlen beziehen sich nur noch auf ein Quartal, nicht mehr wie bisher auf 6 Monate.

Dadurch ist ein Vergleich mit vorangegangenen Konjunkturmfragen nur noch eingeschränkt möglich.

Mitgliederentwicklung der Handwerkskammer Potsdam

Ende September 2004 waren 14.792 Betriebe bei der Handwerkskammer Potsdam registriert, 1.009 mehr als zu Jahresbeginn.

Seit der Novellierung der Handwerksordnung im Januar 2004 wurden 1.935 Betriebe neu eingetragen und 926 gelöscht.

- Nur 36 Prozent aller Neueintragungen (703 Betriebe) erfolgten in den zulassungspflichtigen Handwerken (z. B. Maurer- und Betonbauer, Metallbauer, Friseure).
- Überproportional entwickelte sich das Gründungsgeschehen in den zulassungsfreien Handwerken (z. B. Raumausstatter, Gebäudereiniger, Fotografen). 36 Prozent aller Neugründungen (701 Betriebe) wurden in dieser Gruppe registriert.

Eine Folge der neuen Handwerksordnung ist, dass sich diese Betriebe mit einer Vielzahl von unterschiedlichen (nicht verwandten) Gewerken eintragen lassen. 208 der 701 Neu-

eintragung (30 Prozent) erfolgten mit mindestens 5 verschiedenen Gewerken.

Berücksichtigt man, dass 87 Prozent der neu eingetragenen Inhaber zulassungsfreier Handwerke für das von ihnen ausgeübte Handwerk keine Qualifikation vorweisen können, dann ist das der Beginn einer Abwärtsspirale beim Qualifizierungsniveau von Betriebsinhabern.

Nur 10 Prozent dieser Gründer besitzen einen Gesellenbrief. Die Meisterqualifikation oder einen gleichwertigen Abschluss können nur 3 Prozent vorweisen.

- Auf das Verzeichnis handwerksähnlicher Gewerbe (z. B. Holz -und Bautenschutzgewerbe, Bodenleger, Einbau von genormten Baufertigteilen) entfallen 27 Prozent der Neueintragungen (526 Betriebe).
- 30 Prozent der Neueintragungen erfolgte auf Basis einer Ich -AG. Ende September gab es damit 878 Ich-AGs bei der Handwerkskammer Potsdam, die Hälfte von ihnen in den Gewerken Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Holz- und Bautenschutz und Einbau genormter Baufertigteile.

Geschäftslage

Im 3. Quartal 2004 zeigte sich knapp ein Viertel der Befragten mit der Geschäftslage zufrieden und vergab die Note GUT. Der Saldo der Positiv- und Negativbeurteilungen lag bei minus 12 Prozentpunkten.

Geschäftslage nach Beschäftigtengröße der Betriebe

- Besonders in den kleineren Betrieben (bis 4 Beschäftigte), das sind mehr als die Hälfte der Befragten, ist die Geschäftslage außerordentlich schlecht. 45 Prozent dieser Betriebe beurteilen ihre Situation mit schlecht, nur 16 Prozent mit gut.
- In der Gruppe von 5 bis 9 Beschäftigte ist das Verhältnis der Positiv- und Negativmeldung nahezu ausgeglichen (30 Prozent zu 32 Prozent).
- Dagegen überwiegen im Bereich 10 bis 49 Beschäftigte (das ist noch jeder 5. Befragte) mit 39 Prozent die Gut-Bewertungen. Nur 21 Prozent diese Betriebe schätzen ihre Geschäftslage als schlecht ein.
- Die Betriebe ab 50 Beschäftigte (nur 4 Prozent der Befragten) beurteilen mehrheitlich (61 Prozent) ihre Geschäftslage als befriedigend. Der Saldo der Positiv- und Negativbewertungen liegt bei plus 5 Prozentpunkten.

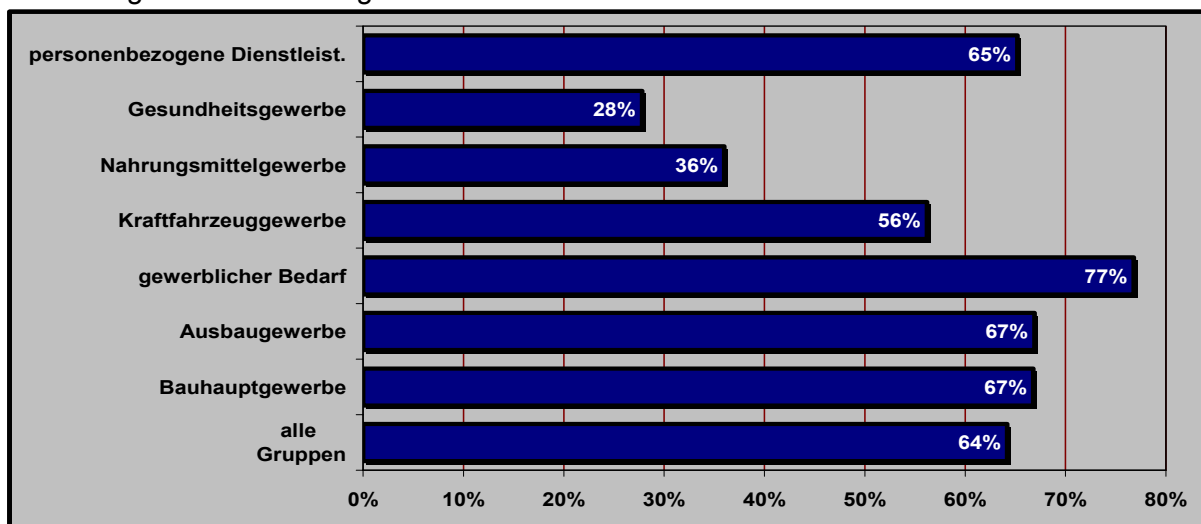
Geschäftslage nach Branchen

- Im Bauhauptgewerbe beurteilten 28 Prozent der Befragten die Geschäftslage mit gut, 40 Prozent mit befriedigend.
- Im Ausbaugewerbe vergaben sogar 30 Prozent das Prädikat gut. 39 Prozent werteten die Geschäftslage als befriedigend.
- Die besten Werte vergab das Handwerk für den gewerblichen Bedarf. Auch wenn mit 26 Prozent weniger Betriebe als in den Baugewerben ihre Geschäftslage mit gut einschätzten, der Saldo der Positiv- und Negativmeldungen liegt mit plus 3 Prozentpunkten als

einzig im positiven Bereich. Mehr als drei Viertel der Befragten beurteilen ihre Geschäftslage mit gut und befriedigend.

- Im Kraftfahrzeuggewerbe konnten nur 20 Prozent der Befragten die Benotung gut vergeben. Insgesamt überwiegen mit 44 Prozent die Negativbewertungen.
- Im Nahrungsmittelgewerbe zeigten sich nur 4 Prozent mit ihrer Geschäftslage zufrieden und vergaben gut. Dagegen bewerteten 64 Prozent die Lage als schlecht.
- Die schlechteste Geschäftslage zeigt sich zur Zeit in den Gesundheitsgewerben. Hier haben die Reformen der Bundesregierung die stärksten Spuren hinterlassen. Der Saldo der Positiv- und Negativbeurteilungen lag im 3. Quartal bei minus 66 Prozentpunkten, bei insgesamt nur 6 Prozent Gut-Bewertungen.
- In den personenbezogenen Dienstleistungen zeigt sich die Mehrheit (51 Prozent) mit der Geschäftslage zufrieden. Allerdings beurteilen sie nur 14 Prozent mit gut.

Bewertung der Geschäftslage mit GUT und BEFRIEDIGEND:



Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich folgender Trend:

- Ähnlich wie 2003 zeigt sich in den Baugewerben eine saisonale Erholung der Geschäftslage. Sie kann allerdings nicht als Trendwende betrachtet werden. Noch überwiegen die Negativ- die Positivbewertungen.
- Im Kraftfahrzeuggewerbe und im Nahrungsmittelhandwerk setzt sich der Negativtrend weiter fort.
- **Alle anderen Gruppen lassen sich durch ihre veränderte Struktur nicht mehr mit dem Vorjahr vergleichen.**

Personal

Die Zahl der bei der Handwerkskammer Potsdam registrierten Handwerksbetriebe ist im 3. Quartal 2004 um knapp 4 Prozent angestiegen. Leider bringt dieser Betriebszuwachs nicht automatisch auch einen Zuwachs an Beschäftigung. Ein großer Teil dieser Neugründungen

sind Betriebe, in denen der Inhaber allein tätig ist. Gleichzeitig sinkt der Personalbestand in den bereits seit Jahren bestehenden Betrieben weiter.

Betrachtet man die mit der Konjunkturumfrage erfassten Betriebe (in aller Regel sind diese schon Jahre am Markt tätig), zeigt sich, dass die Hälfte bis maximal 4 Beschäftigte (einschl. Inhaber und Lehrlinge) hat. Nur 12 Prozent haben 20 und mehr Beschäftigte.

Beschäftigte lt. Konjunkturumfrage	1	2-4	5-9	10-19	20-49	50 und mehr
Anteil der Betriebe	19 %	33 %	22 %	14 %	8 %	4 %

Der Personalbestand ist in diesen Betrieben im 3. Quartal 2004 geringfügig um 0,5 Prozent angestiegen. Die überwiegende Mehrheit (65 Prozent) konnte den Personalbestand halten, 17 Prozent mussten jedoch Entlassungen vornehmen.

- Den größten Personalabbau von 7,6 Prozent gab es in den kleinen Betrieben bis 4 Beschäftigte.
- Die Betriebe der Größengruppe 5-9 Beschäftigte konnten ihren Personalbestand annähernd konstant halten.
- Bei den Betrieben ab 10 Beschäftigte konnte das Personal sogar um 2,6 Prozent aufgestockt werden.

Einstellungen nach Branchen

- im Bauhauptgewerbe: plus 1,1 Prozent
- im Handwerk für den gewerblichen Bedarf: plus 1,4 Prozent
- bei den personenbezogenen Dienstleistungen: plus 2,3 Prozent

Personalabbau nach Branchen

- im Ausbaugewerbe: minus 0,8 Prozent
- im Kraftfahrzeuggewerbe: minus 0,8 Prozent
- im Nahrungsmittelhandwerk: minus 2,5 Prozent
- in den Gesundheitsgewerben: minus 2,1 Prozent

Der leichte Personalzuwachs dürfte allerdings nur eine kurzzeitige Erscheinung sein. Schon im 4. Quartal ist wieder mit einem erheblichen Personalabbau zu rechnen. 27 Prozent der Befragten kündigten Entlassungen an. Nur 3 Prozent wollen Mitarbeiter einstellen.

Vor dem Hintergrund steigender Langzeitarbeitslosigkeit in der Region und in Sorge um die Auswirkungen der geplanten 1-Euro-Jobs haben sich die Handwerkskammer Potsdam und der DGB Region Mark Brandenburg auf eine gemeinsame Position verständigt, um einem Verdrängungswettbewerb zu Lasten regulärer Beschäftigung entgegenzuwirken. Handwerkliche Arbeiten dürfen auf keinen Fall das Betätigungsfeld von kommunalen Beschäftigungsgesellschaften für Langzeitarbeitslose werden, wie sie ab Januar 2005 im Zusammenhang mit Hartz IV geplant sind.

Auftragslage / Nachfrage

Die Auftragslage des Potsdamer Handwerks hat sich auch im 3. Quartal weiter verschlechtert. 35 Prozent der Befragten mussten wiederum Auftragseinbußen hinnehmen.

Nur 15 Prozent berichten von gestiegener Nachfrage.

Während die Zahl der Handwerksbetriebe ständig steigt, fehlt es überall an Geld, um handwerkliche Dienstleistungen und Produkte zu finanzieren. Der Binnenmarkt stagniert. Die Verbraucher sind durch die Diskussion um die Hartz-IV-Regelungen verunsichert.

Von den Auftragseinbußen sind mehr oder weniger alle Handwerkszweige betroffen.

- Besonders kritisch stellt sich die Lage in den Gesundheitshandwerken dar. Die Gesundheitsreform hat hier tiefe Einbrüche hinterlassen. Drei von vier Befragten berichten von sinkender Nachfrage.
- Auch das Handwerk für personenbezogene Dienstleistungen leidet weiter unter schwindender Nachfrage. 49 Prozent der Befragten berichten von rückläufiger Nachfrage, nur 2 Prozent konnten sich über steigende Nachfrage freuen.
- Anhaltend kritisch stellt sich die Situation im Nahrungsmittelhandwerk dar, dem es zur Zeit nicht gelingt, im Konkurrenzkampf mit den Discountern zu bestehen. Mit sinkendem Kaufinteresse mussten sich wiederum 45 Prozent der Befragten abfinden.
- Auch das Kraftfahrzeughandwerk musste abermals Auftragseinbußen hinnehmen. Zwar schwächte sich dieser Trend gegenüber dem Frühjahr 2004 etwas ab, dennoch erlitten 38 Prozent (Frühjahr 2004 = 53 Prozent) Auftragseinbußen.

Nach den vom Kraftfahrt-Bundesamt ermittelten Daten wurden in Brandenburg im ersten Halbjahr 2004 insgesamt 3 Prozent weniger fabrikneue Kraftfahrzeuge zugelassen als 2003.

- Im Ausbaugewerbe berichteten 49 Prozent von gleichbleibender, 17 Prozent von gebesserter Auftragslage.
- Etwas positiver ist die Situation im Bauhauptgewerbe. Mehr als die Hälfte (55 Prozent) der Betriebe berichten von konstanter, 16 Prozent von gestiegener Auftragslage
- Am geringsten war das Handwerk für den gewerblichen Bedarf von der Auftragsflaute betroffen. 51 Prozent verzeichneten eine konstante Auftragslage, 23 Prozent verbuchten steigende Nachfrage.

Besonders die kleinen Betriebe hatten mit sinkender Nachfrage zu kämpfen. Bei Betrieben bis maximal 4 Beschäftigte, waren davon 40 Prozent betroffen.

Die durchschnittliche Betriebsauslastung liegt mit 74 Prozent auf dem Niveau vom Herbst 2003, aber 9 Prozent über der vom Frühjahr 2004.

Etwas mehr als die Hälfte der Betriebe kann auf eine Kapazitätsauslastung zwischen 80 und 100 Prozent verweisen. Bedenklich zugenommen hat der Anteil der Betriebe mit einer maximal fünfzigprozentigen Kapazitätsauslastung, er liegt bei 23 Prozent und damit 7 Prozent höher als im Herbst 2003.

- Eine Kapazitätsauslastung über dem Durchschnitt erreichten das Bauhauptgewerbe, das Ausbaugewerbe und das Handwerk für den gewerblichen Bedarf. Wobei im Bauhauptgewerbe und im Handwerk für den gewerblichen Bedarf zwischen 66 und 68 Prozent der Betriebe eine Auslastung von 80 Prozent und mehr erreichten und im Ausbaugewerbe 59 Prozent.
- Im Kraftfahrzeughandwerk liegt die durchschnittliche Auslastung bei 68 Prozent. 44 Prozent der Betriebe erreichen 80 Prozent und mehr.

- Im Nahrungsmittelhandwerk, in den Gesundheitshandwerken und in den personenbezogenen Dienstleistungen liegt die Auslastung dagegen mit Werten zwischen 53 und 61 Prozent weit unter dem Durchschnitt.
Eine Auslastung von 80 Prozent und mehr erreichten im Nahrungsmittelhandwerk 29 Prozent, in den Gesundheitshandwerken nur noch 6 Prozent und in den personenbezogenen Dienstleistungen 24 Prozent.

Preisentwicklung

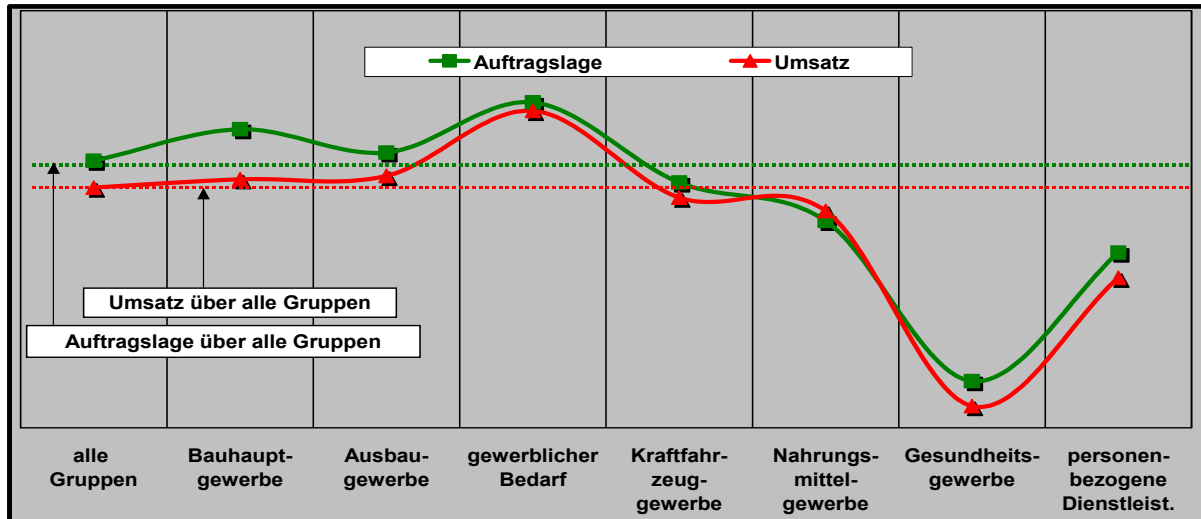
Die angespannte Auftragslage und der enorme Wettbewerbsdruck zwangen wiederum ein Viertel der Betriebe, ihre Verkaufspreise zu senken. 60 Prozent konnten das Preisniveau halten, 14 Prozent hoben die Preise an.

Die gestiegenen Einkaufspreise lassen sich bedingt durch den starken Konkurrenzdruck nur zum Teil über die Verkaufspreise weitergeben. Mit fatalen Folgen für die schon jetzt fast hoffnungslos unterkapitalisierten Handwerksbetriebe. Immer häufiger müssen die Betriebsberater der Handwerkskammer feststellen, dass die dünne Eigenkapitalbasis der Betriebe immer mehr zum Problem wird.

- Abermals sah sich das Bauhauptgewerbe dem stärksten Preisdruck ausgesetzt. 4 von 10 Befragten mussten die Preise im 3. Quartal senken, 46 Prozent war es möglich, ihre Preise konstant zu halten. Während die Verkaufspreise durch den starken Konkurrenzdruck weiter sinken, sind die Preise für Energie und Baustoffe weiter angestiegen. 70 Prozent der Befragten dieser Branche hatten weniger als 10 Beschäftigte. Viele dieser kleinen Betriebe sind als Subunternehmer tätig. Auf dem hart umkämpften Baumarkt haben sie auf Grund ihrer Größe kaum eine Chance, an lukrative Aufträge zu kommen. Gleichzeitig sind sie aber an den festgesetzten Baumindestlohn gebunden. Ein Teufelskreis, der zu weiterem Stellenabbau führen wird.
Nach Feststellung des Landesbetriebes für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg stieg der Baupreisindex für Bauleistungen am Bauwerk in den vergangenen 12 Monaten in Brandenburg um 3,1 Prozent. Ein Fakt, den viele Handwerksbetriebe nicht bestätigen können.
- Ebenfalls weiter eingebrochen sind die Preise im Ausbaugewerbe. 40 Prozent Preissenkungen stehen nur 9 Prozent Preissteigerungen gegenüber.
- Im Gesundheitsgewerbe gab es bei 21 Prozent Preissenkungen, jedoch keine Preissteigerungen.
- Im Nahrungsmittelhandwerk gab es kaum Preisänderungen. 96 Prozent hielten die Preise konstant, bei 4 Prozent gab es Preissenkungen.
- Im Handwerk für den gewerblichen Bedarf hielten sich Preissenkungen und Preisanhebungen annähernd die Waage. Die Mehrheit (56 Prozent) hielt das Preisniveau.
- Gestiegen sind die Preise im Kraftfahrzeughandwerk (29 Prozent Preissteigerung, 13 Prozent Preissenkung) und in den personenbezogenen Dienstleistungen (14 Prozent zu 10 Prozent).

Umsätze

Angesichts der insgesamt angespannten Auftragslage brachen die Umsätze weiter ein. 40 Prozent der Befragten berichten von rückläufigen, nur 14 Prozent von steigenden Umsätzen.



(Zur Berechnung wurden die Anteile "gestiegen" und ½ der Anteile "gleich geblieben" addiert)

- Den größten Einbruch gab es in den Gesundheitsgewerken, 79 Prozent meldeten Umsatzeinbußen.
- Auch in den personenbezogenen Dienstleistungen musste mehr als die Hälfte der Betriebe (55 Prozent) Verluste hinnehmen. Nur 5 Prozent konnten ihr Umsatzvolumen steigern.
- Weiter eingebrochen sind die Umsätze auch im Nahrungsmittelhandwerk (44 Prozent der Befragten). Umsatzsteigerungen erreichten 12 Prozent.
- Im Kraftfahrzeughandwerk und in den Baugewerken liegt der Saldo der Positiv- und Negativmeldungen zwischen minus 23 und minus 25 Prozentpunkten. Zwischen 13 und 20 Prozent dieser Betriebe erzielten höhere Umsätze als im 2. Quartal 2004. Bei 38 bis 44 Prozent brachen die Umsätze aber ein.
- Die besten Werte erreichte wiederum das Handwerk für den gewerblichen Bedarf. 52 Prozent konnten ihre Umsätze halten. Mit 21 Prozent gab es hier die meisten Positivmeldungen.

Investitionen

Handwerksbetriebe benötigen normalerweise für anstehende Vorfinanzierungen einer Investition ca. 30 Prozent Eigenkapital – also Geld, das „flüssig“ ist. Im Land Brandenburg betragen diese Rücklagen in der Regel nur 10 Prozent im Verhältnis zur Bilanzsumme. Eigenkapital bei Neugründungen und gerade auch bei den Hunderten von Ich-AG ist im Land fehlend bzw. tendiert gen Null.

Dazu kommt, dass im Durchschnitt die bestehenden betrieblichen Kapazitäten nur zu zwei Drittel ausgelastet sind. Bei knapp einem Viertel der Befragten sogar nur zu maximal 50 Prozent. Und auch die schwachen Absatzperspektiven schaffen keinen Anreiz für Investitionen.

Die Investitionstätigkeit im Potsdamer Handwerk stagniert aus diesen Gründen auch weiterhin. 71 Prozent der befragten Betriebe haben im 3. Quartal keine Investitionen getätigt, 63 Prozent schon seit mindestens einem Jahr nicht mehr. Nur 8 Prozent investierten mehr als im Vorquartal.

Ausblick 4. Quartal 2004

Deutschlandweit erwartet das Handwerk für 2004 einen Umsatzrückgang von 2 Prozent und einen weiteren Beschäftigungsabbau von mehr als 170.000 Mitarbeitern. Damit hinkt das auf den Binnenmarkt orientierte Handwerk weiterhin der allgemeinen Wirtschaftslage hinterher.

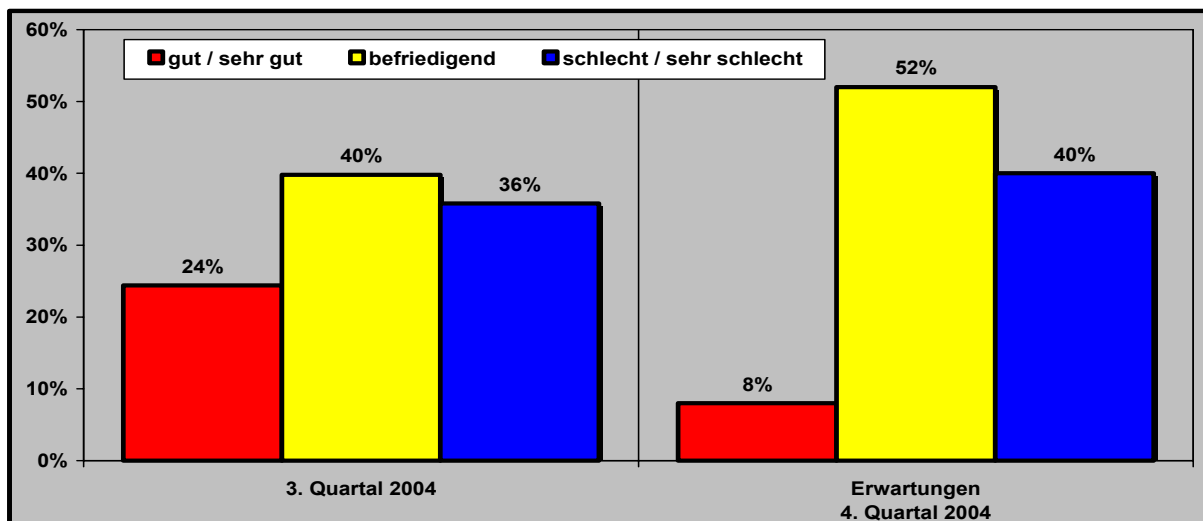
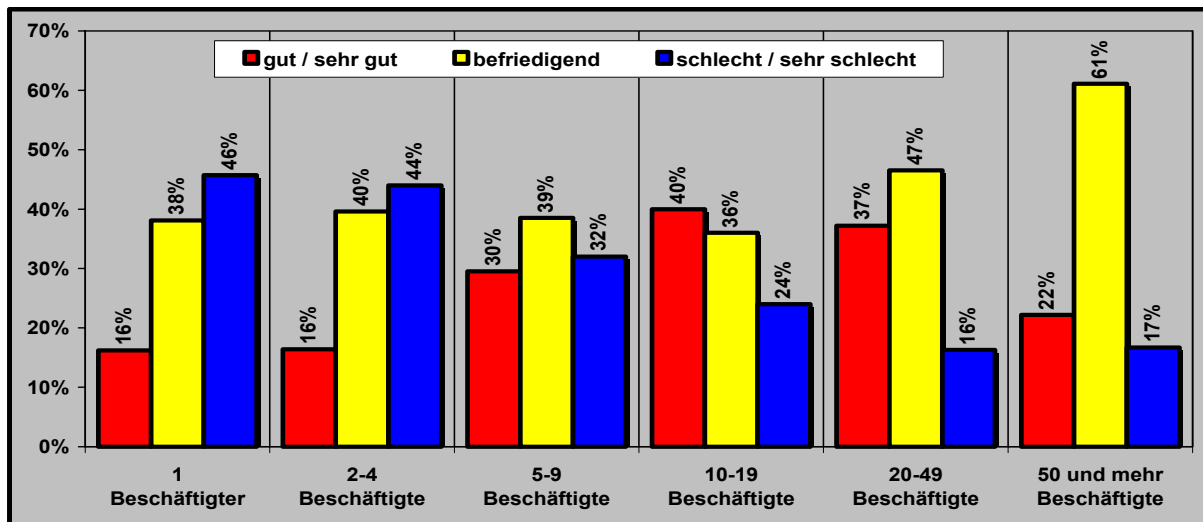
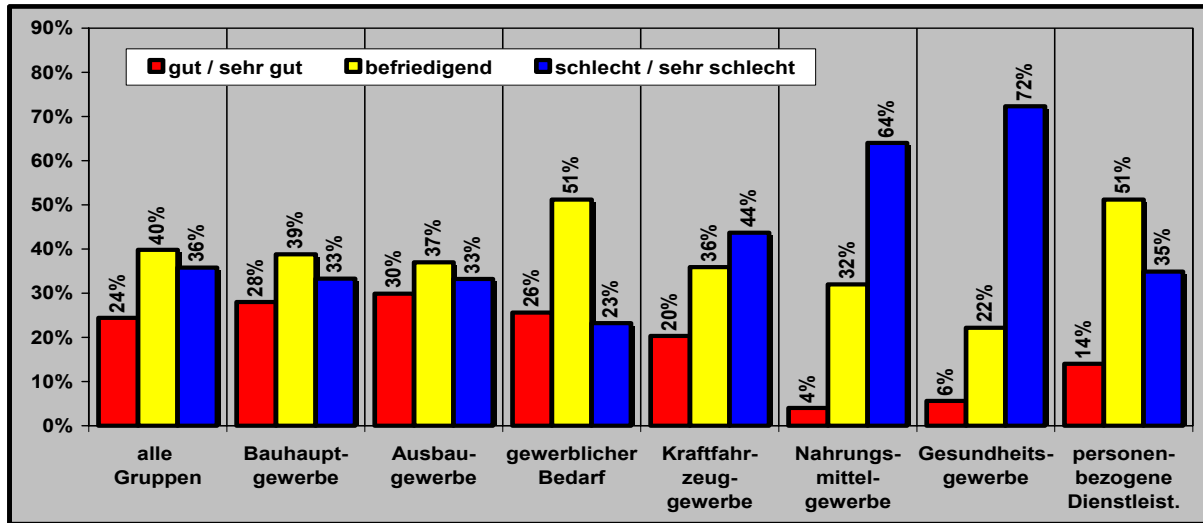
Konkret erwartet das Potsdamer Handwerk folgende Entwicklung:

- Für das 4. Quartal 2004 erwarten 40 Prozent der Befragten eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation. 52 Prozent hoffen, wenigstens den derzeitigen Stand halten zu können.
Im Bauhauptgewerbe und im Nahrungsmittelhandwerk rechnet jeder Zweite mit der Verschlechterung seiner Geschäftslage.
Optimistischer geben sich die Gesundheitshandwerke. Allgemein wird hier mit einer Besserung gerechnet. Der Saldo der Positiv- und Negativerwartungen liegt bei plus 5 Prozentpunkten.
- Der derzeitige Personalbestand wird nicht gehalten werden können. Wie in jedem Jahr, wird es über die Herbst- und Wintermonate wieder zu Entlassungen kommen. Jeder Vierte plant, in den kommenden 3 Monaten Personal abzubauen. Nur 3 Prozent möchten zusätzliches Personal einstellen. 70 Prozent (das sind mehr als im Vorjahr) möchten ihren Personalbestand aber halten. Damit ist insgesamt auf dem Mitarbeitersektor ein Trend zu einer gewissen Stabilisierung, wenn auch auf einem sehr niedrigen Niveau zu erkennen.
Zu hoffen bleibt, dass die neuen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nicht zu einer Wiederbelebung des zweiten Arbeitsmarktes für handwerkliche Tätigkeiten führen werden. Sonst finanziert das Handwerk mit seinen Steuern und Beiträgen faktisch seine eigene staatlich subventionierte Konkurrenz und verliert Aufträge und Arbeit und weitere Arbeitsplätze.
- Erwartungsgemäß wird sich die Auftragslage weiter zuspitzen. 44 Prozent der Befragten rechnen mit sinkender Nachfrage. 49 Prozent hoffen, dass es wenigstens so wie bisher bleibt.
Besonders das Ausbaugewerbe und das Nahrungsmittelhandwerk rechnen mit weiteren Einbrüchen. Dagegen hoffen die Gesundheitshandwerke auf wieder steigende Nachfrage.
- Der enorme Preisdruck hält an. In Folge dessen werden die Preise für handwerkliche Arbeiten und Dienstleistungen weiter sinken. Davon geht jeder vierte Befragte aus. 14 Prozent hoffen, höhere Preise am Markt realisieren zu können.
Unter besonderem Preisdruck stehen wiederum die Bauhandwerke.
Dagegen muss im Kraftfahrzeughandwerk bei einem Drittel der Betriebe mit Preiserhöhungen gerechnet werden.
- Die Investitionstätigkeit stagniert. Voraussichtlich werden im 4. Quartal 73 Prozent der Betriebe nicht investieren. Nur 6 Prozent planen höhere Investitionen als im Vorberichtszeitraum.

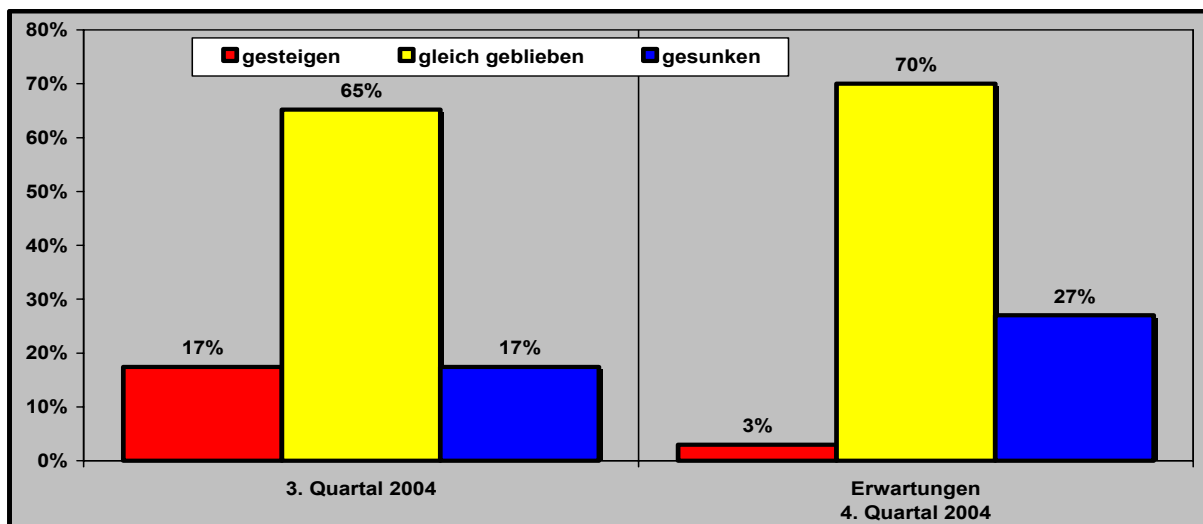
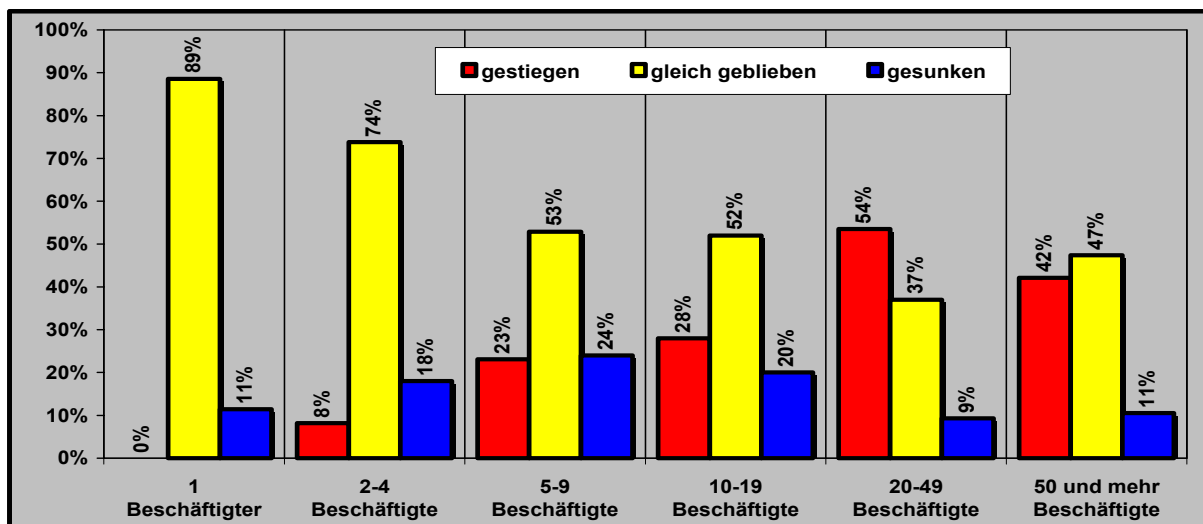
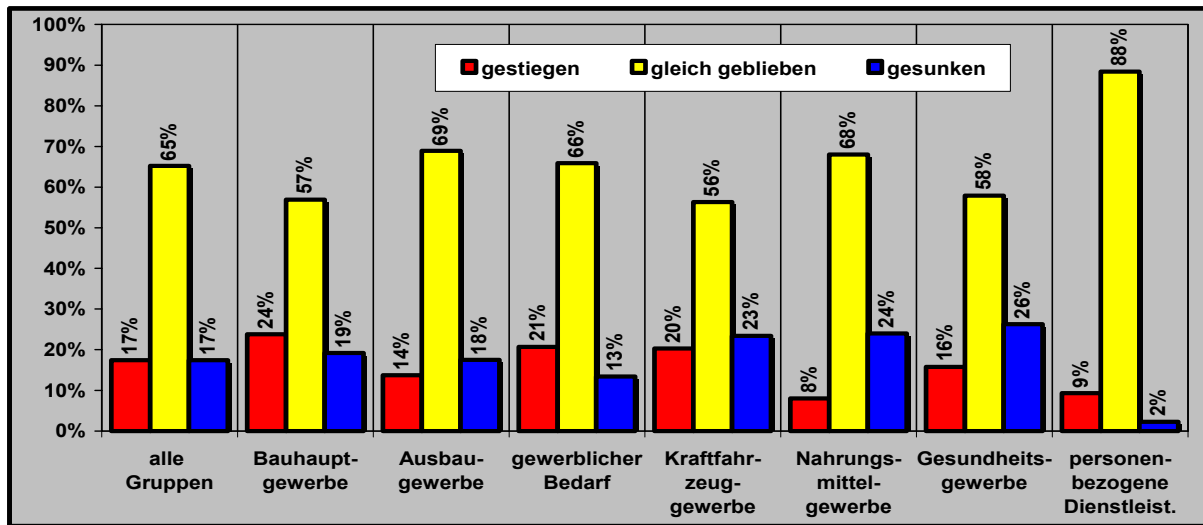
Basis der Umfrage.

Zur Konjunktur wurden 2.500 Betriebe aus dem gesamten Kammerbezirk befragt. Die Rücklaufquote lag bei 22 Prozent.

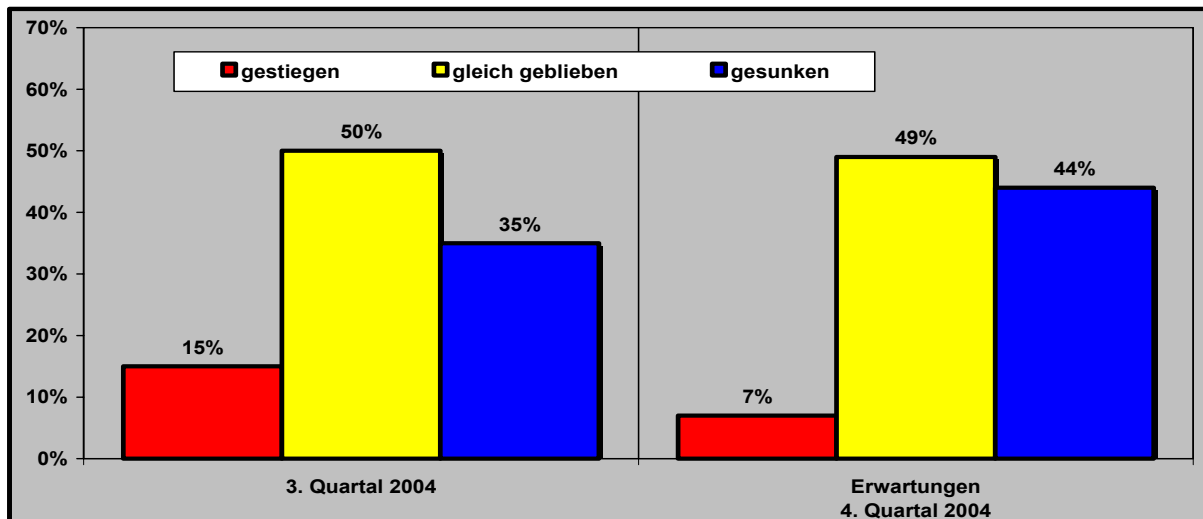
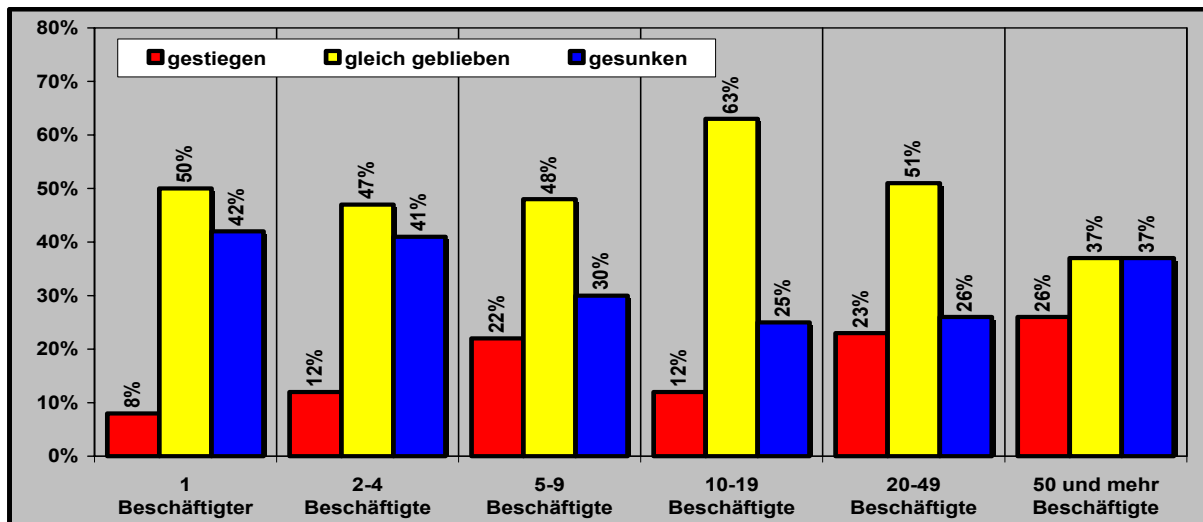
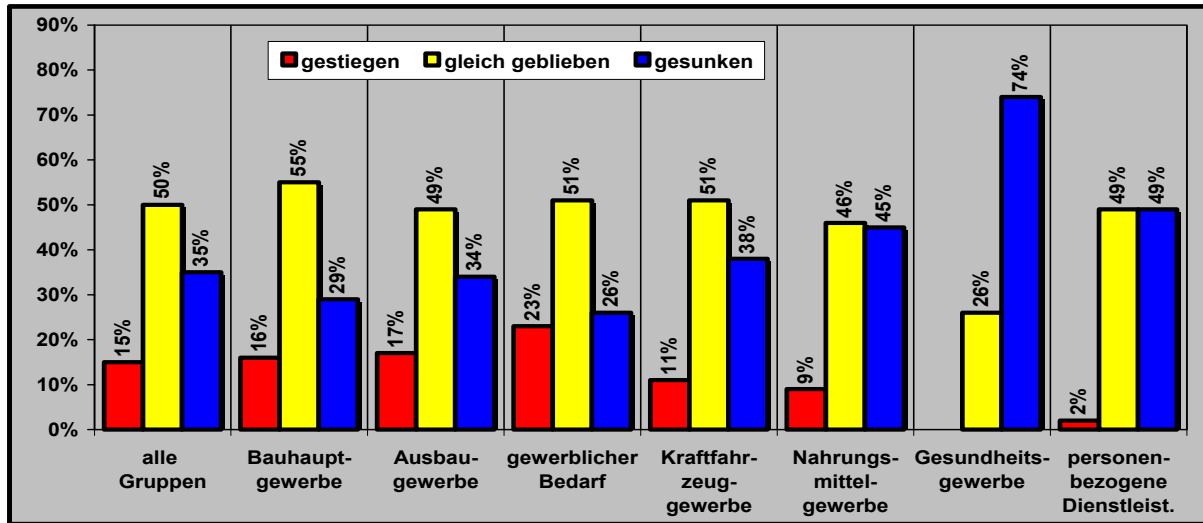
Entwicklung - Geschäftslage



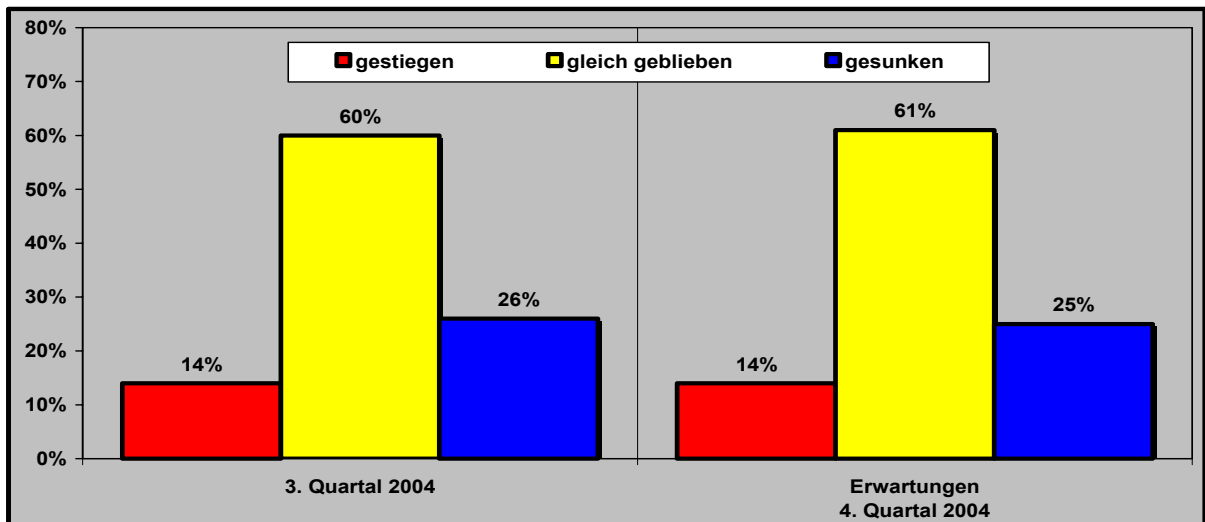
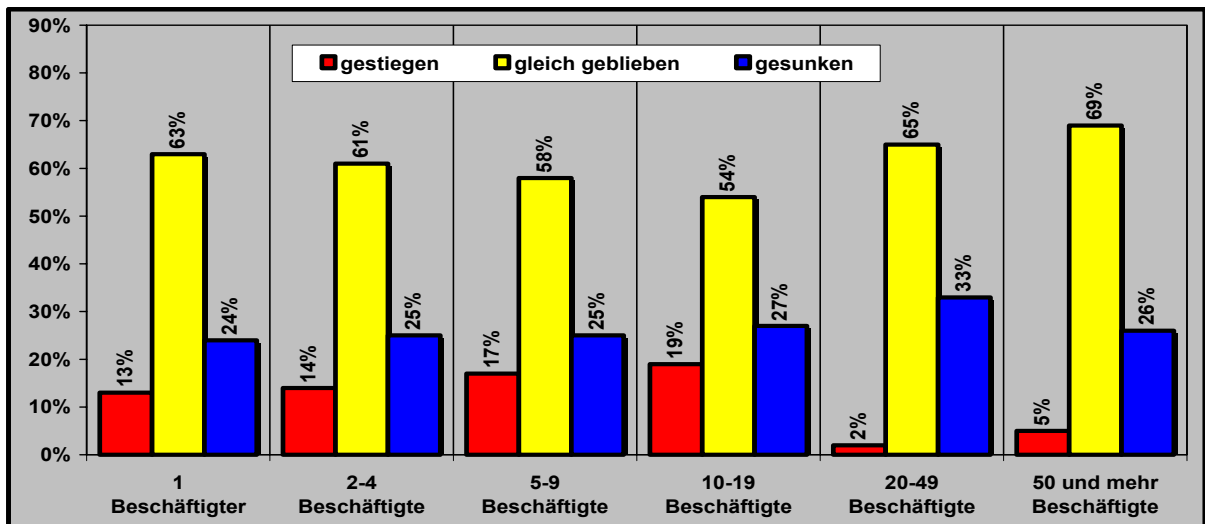
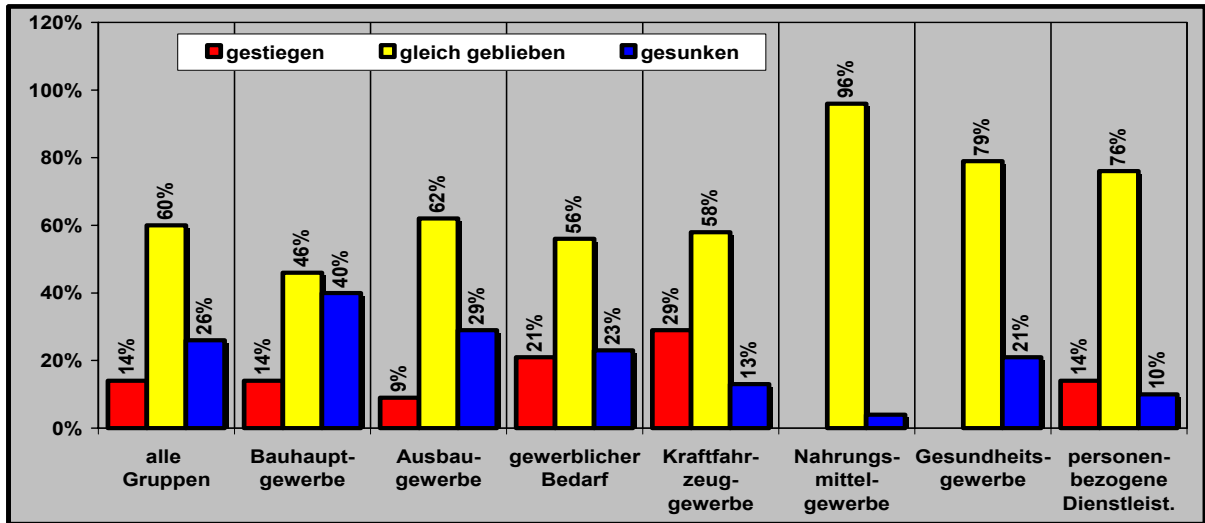
Entwicklung - Personal



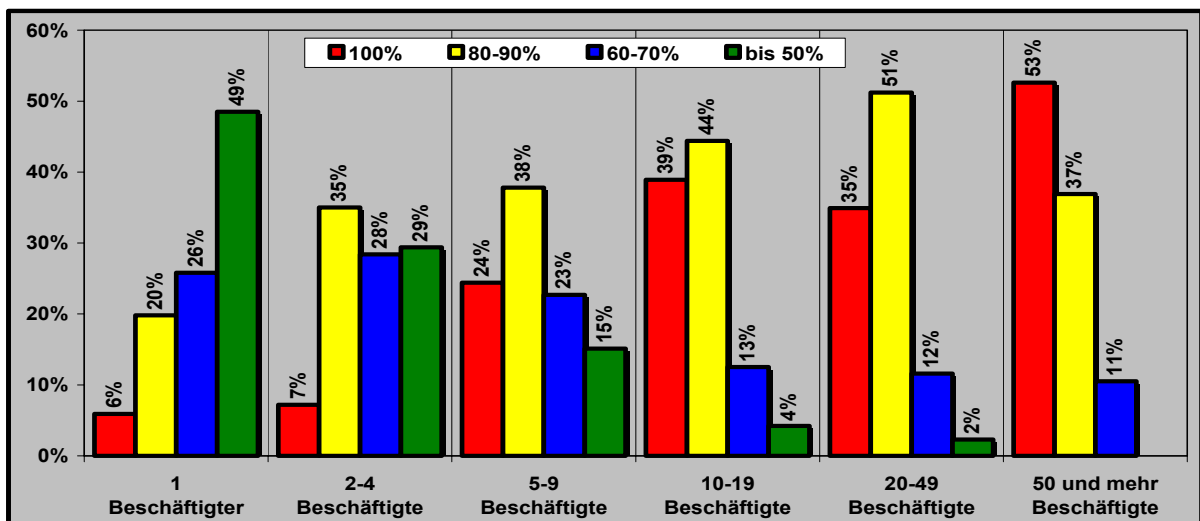
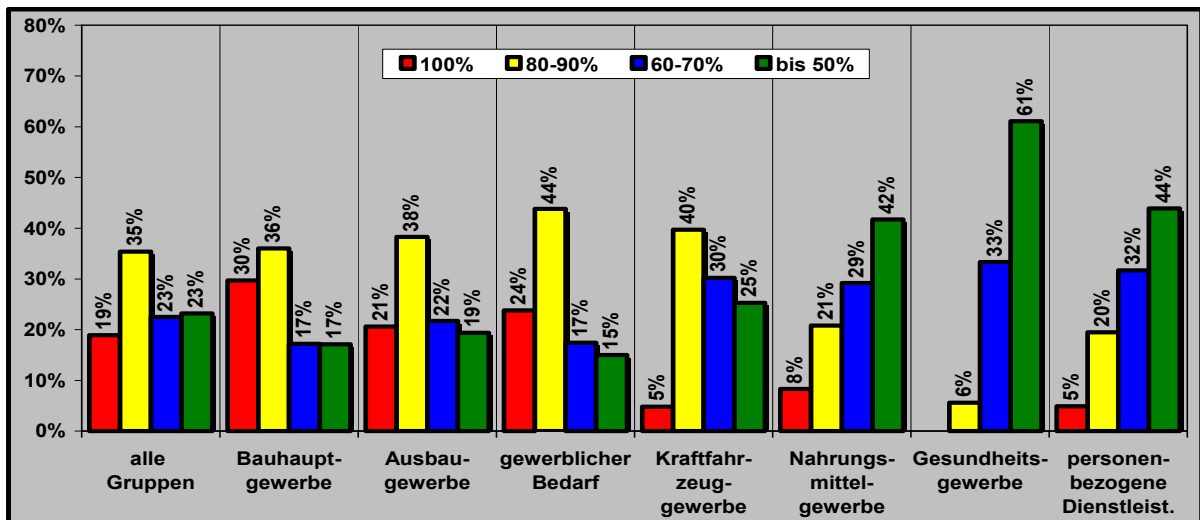
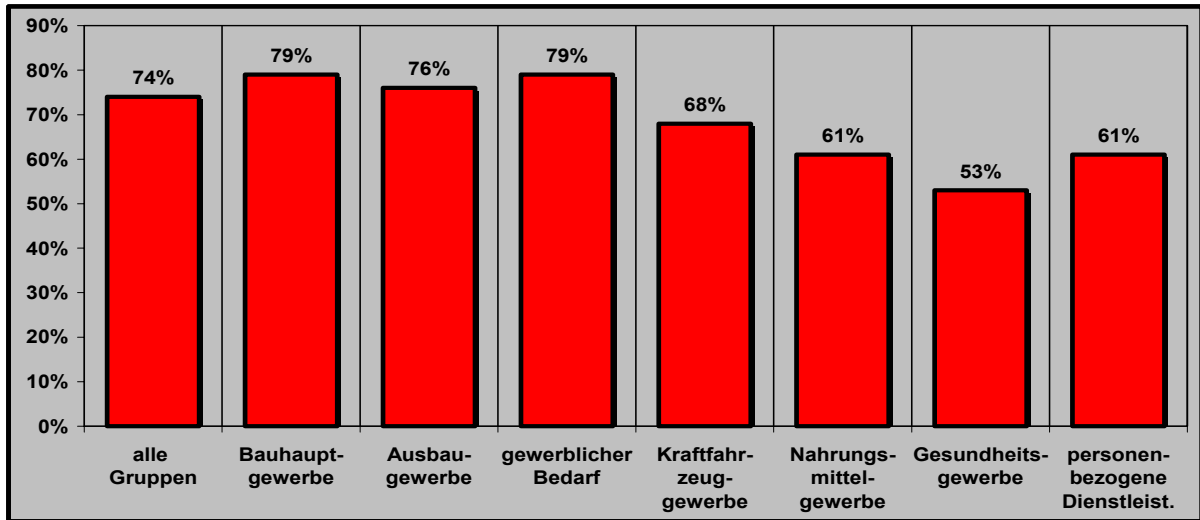
Entwicklung - Auftragslage / Nachfrage



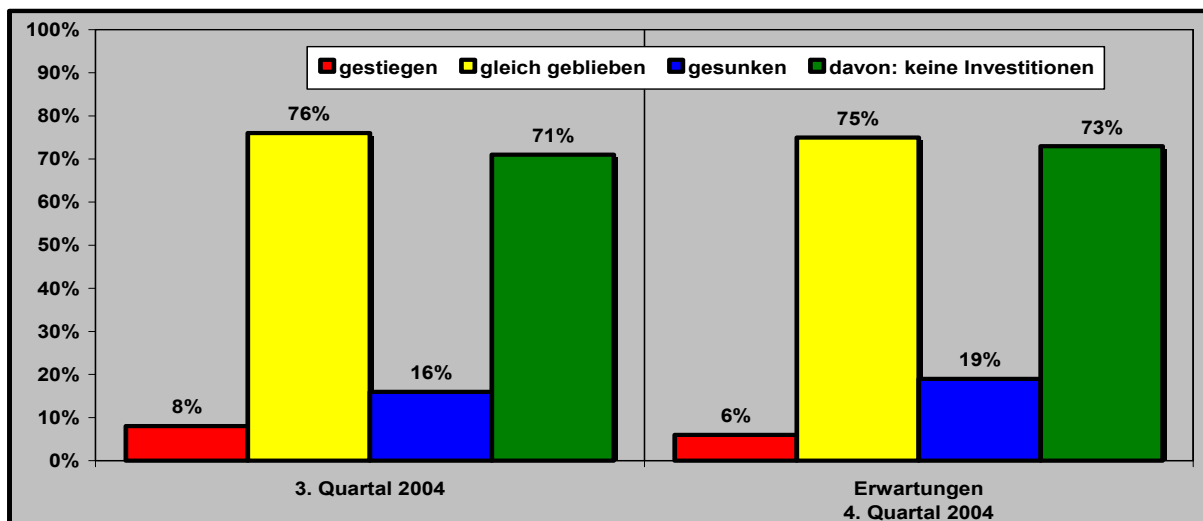
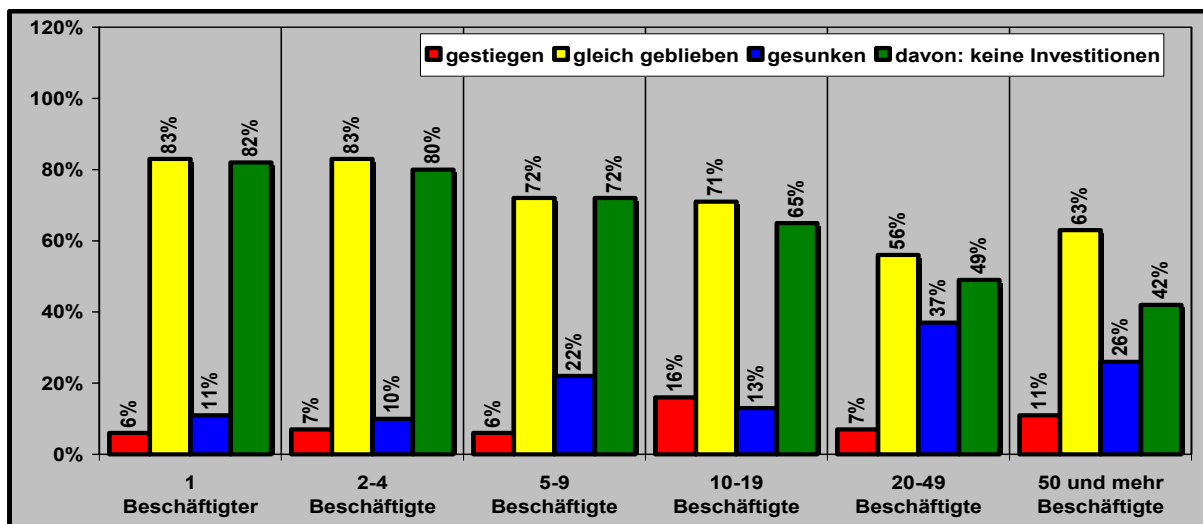
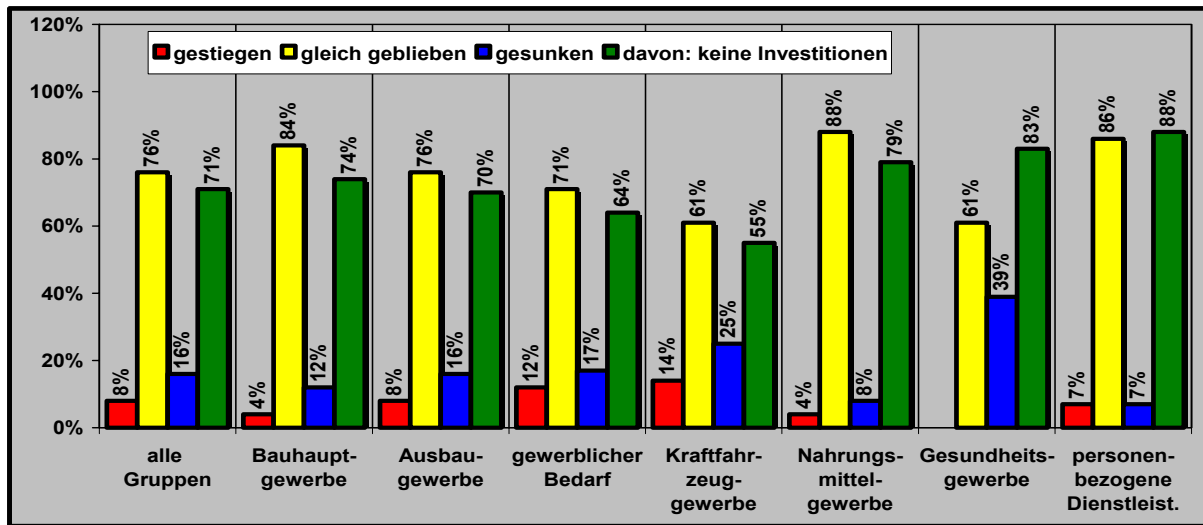
Entwicklung - Verkaufspreise



Entwicklung - Betriebsauslastung



Entwicklung - Investitionen



Gliederung der Konjunkturberichterstattung

Bauhauptgewerbe	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Maurer und Betonbauer ➤ Zimmerer ➤ Dachdecker ➤ Straßenbauer ➤ Gerüstbauer
Ausbaugewerbe	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Klempner ➤ Installateur- und Heizungsbauer ➤ Elektrotechniker ➤ Tischler ➤ Raumausstatter ➤ Glaser ➤ Fliesen-, Platten- und Mosaikleger ➤ Stukkateure
gewerblicher Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Feinwerkmechaniker ➤ Elektromaschinenbauer ➤ Landmaschinenmechaniker ➤ Kälteanlagenbauer ➤ Metallbauer ➤ Gebäudereiniger ➤ Informationstechniker ➤ Schilder- und Lichtreklamehersteller
Kraftfahrzeuggewerbe	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Karosserie- und Fahrzeugbauer ➤ Kraftfahrzeugtechniker
Nahrungsmittelgewerbe	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bäcker ➤ Konditoren ➤ Fleischer
Gesundheitsgewerbe	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Augenoptiker ➤ Zahntechniker ➤ Hörgeräteakustiker ➤ Orthopädienschuhmacher ➤ Orthopädietechniker
personenbezogene Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Friseure ➤ Schuhmacher ➤ Uhrmacher ➤ Damen- und Herrenschnneider ➤ Fotografen ➤ Textilreiniger ➤ Kosmetiker